

A.L.M. – Begegnung am Berg

Penzberger Asylbewerber wandern zur Martinshütte bei Garmisch

Wie man an Walchen- und Kochelsee Strom erzeugen kann, warum Kinder in Pakistan gleichzeitig Koranschule und staatliche Schule besuchen, wie man vor 700 Jahren von einer Burg aus eine Grafschaft verwaltete, weshalb in Biafra staatliche Korruption und islamistischer Terror das Leben zur Hölle machen – diese und viele Fragen mehr beschäftigten die bunt zusammen gewürfelte Gruppe, die sich am 12. April 2017 mit Bahn und Bus von Penzberg aus nach Garmisch zu einer Wanderung aufmachte.



Die Gruppe – mit Blick von der Burgruine Werdenfels auf das Wettersteingebirge

verschlagen hat, das sahen sie während der zehnstündigen Unternehmung schon von Bahn und Bus aus. Die Wanderung führte die Gruppe vom Bahnhof Garmisch aus über die Burgruine Werdenfels und den Pflgersee hinauf zur 300 m höher gelegenen St. Martin Hütte.

Die glitzernde Kette der Schneeberge – Zugspitze, Alpspitze, Dreitorspitze, Wettersteinwand, Karwendel – bildete eine passende Kulisse, als etwa am Wegesrand ein so schwierig



Kletterübungen in der Burgruine Werdenfels



Geht's jetzt rauf oder runter?

Ermöglicht wurde der Tag, an dem neun Männer aus Afghanistan, Pakistan, Iran sowie Nigeria und dem Senegal zusammen mit fünf Begleitern teilnahmen, durch ein neues Projekt von Deutschem Alpenverein und Malteser Hilfsdienst: **A.L.M.** steht für „**Alpen.Leben.Menschen**“ und leistet durch gemeinschaftliches Naturerleben einen Beitrag zur Integration.

Dass der Zufall die Flüchtlinge in eine der schönsten Landschaften Mitteleuropas



Brotzeit mit anregenden Gesprächen



Und immer wieder diese Fernblicke!

auszusprechender Begriff wie „Naturschutzgebiet“ auftauchte. Zu Natur und Kultur war während der Gespräche auf den 14 km gemeinsamen Wandern viel voneinander zu lernen.

Für einige der Männer mögen Bergwanderungen auch andere Erinnerungen wachgerufen haben, doch für einen Tag konnte der Genuss von phantastischem Wetter, großartigem Panorama und guter Brotzeit die Sorgen des Asylalltags überdecken. So war die Dankbarkeit am Ende groß. „Deutschland ist so ein schönes Land“, sagte einer beim Abschied. Und ein anderer mit Blick auf Organisator Konrad Kürzinger (DAV Sektion Tutzing): „Und ist alles immer so gut organisiert.“ Die Planung einer nächsten Tour ist schon im Gange.

Anette Völker-Rasor